

**Liebe Wählerinnen und Wähler,**

**wir möchten auch in den nächsten fünf Jahren die Politik in den Räten der Gemeinden und der Samtgemeinde weiter mitgestalten. Dafür brauchen wir Ihre Stimme!!**



### **Schule und Kindergarten**

Die Kooperative Gesamtschule trägt einen großen Teil dazu bei, dass unsere Gemeinde immer attraktiver wird. Während andere Schulen sich schon auf die kommenden geburtenschwachen Jahrgänge vorbereiten müssen, kann unsere KGS immer noch mit steigenden Schülerzahlen rechnen, denn viele Eltern wünschen sich eine Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem. Dass die KGS von so vielen Schülern angewählt wird, und gerade auch aus dem Landkreis Cuxhaven, bestärkt uns darin, dass wir mit der Zustimmung für den Neubau der Pausenhalle die richtige Entscheidung getroffen haben. Auch stehen wir voll hinter dem beschlossenen Ganztagskonzept. Darüber hinaus ist es diese Schule wert, dass in Zukunft verstärkt eine fruchtbare Kooperation mit den Grundschulen stattfindet.

Unerlässlich ist weiterhin eine ausreichende Anzahl an fachgerechten Betreuungsplätzen in unseren Kindertagesstätten. Sowohl für die Entwicklung der Kinder, als auch für die Bedürfnisse berufstätiger Väter und Mütter ist es unverzichtbar, ein breitgefächertes, hochqualifiziertes Angebot bereitzuhalten.

## Alternative Energieerzeugung

Der Landkreis Osterholz mit seinen Mitgliedsgemeinden ist auf dem richtigen Weg in der Energiepolitik, nämlich eine unabhängige dezentrale Energieerzeugung umzusetzen.

Der UKA unterstützt diesen Ansatz für eine lebenswerte Zukunft.

Beim Ausstieg aus der fossilen - bzw. atomaren Verstromung müssen wir auf grundlegende Fakten achten wie z. B.:

- kein Maisanbau in Moorgebieten
- kein Weidelandumbruch für Maisanbau
- Biogasanlagen nur mit Wärmenutzungskonzept
- Windkraftanlagen nicht in Naturschutzgebieten und nicht zu dicht an der Wohnbebauung
- integrierte Energiekonzepte wie z. B. Hausisolierung, Erdwärmenutzung, und Ausbau der Kraftwärmenutzung für Wohnhäuser usw.

Eine zukunftsfähige Energiepolitik muss aus Sicht des UKA die Erzeugungskapazitäten von konventionellen Großkraftwerken (v. a. Atom u. Kohle) wirksam begrenzen und konsequent auf die großen drei „E“ setzen: Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien!

Ein erstes Zeichen guten Willens, aber auch Vorbildfunktion seitens der Samtgemeinde, wäre ein Wechsel zu einem zertifizierten Ökostromanbieter für die Straßenbeleuchtung und öffentlichen Gebäude!

## ÖPNV in der Samtgemeinde Hambergen

Jeder in der Samtgemeinde weiß um die Schwierigkeiten des öffentlichen Nahverkehrs. Das unzureichende Umfeld unserer Bahnhöfe Oldenbüttel und Lübberstedt und die schlechte zeitliche Anbindung der Buslinien an diese Bahnhöfe sind nur zwei Probleme, die dazu führen, dass immer noch zu viele Menschen das Auto anstatt Bus und Bahn zu benutzen.

Die hierdurch entstehenden Belastungen des zunehmenden Autoverkehrs (Lärm, Abgase, Staus) sind allgemein bekannt und sollten erheblich reduziert werden.

Wir fordern daher:

- Keine weitere Reduzierung des Zugverkehrs, sondern Rückkehr zum alten Fahrplan; der Frühpendlerzug muss wieder eingesetzt werden.
- Alle Züge auf der Strecke Bremen-Bremerhaven müssen auch in Lübberstedt und Oldenbüttel halten.
- Alle Zugverbindungen müssen mit einem schnellen Busverkehr halbstündlich so angefahren werden, dass die Bürger ihr Auto in der Garage stehen lassen können („Schnellbus“).
- Die Busse nach Osterholz-Scharmbeck sollten regelmäßiger und öfter fahren.
- Die Ortsteile und Gemeinden der Samtgemeinde sollten besser mit Bussen verbunden werden. Das Projekt ‚Bürgerbus‘ erscheint uns wichtig und sollte nicht aufgegeben werden.

Für diese Ziele setzen wir uns ein.



## Breitbandversorgung und Mobilfunk

Unsere Samtgemeinde wird zur Zeit mit Glasfaserkabeln für die schnelle Datenanbindung erschlossen.

Die Mobilfunkfirmen halten dagegen. Unabhängig von den hinlänglich bekannten Gefahren für die Gesundheit durch die Hochfrequenzfelder des Mobilfunks, ist der Sinn für die Errichtung neuer Anlagen nicht immer klar zu erkennen.

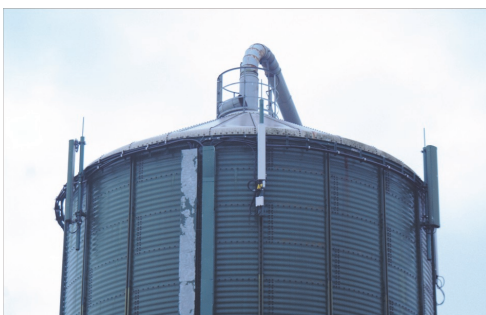
Es werden immer neue Technologien aufgebaut. Ältere Netze werden aber nicht abgeschaltet, sondern existieren „nebenher“ weiter. Es stellt sich also die Frage, wofür die neuen Netze aufgebaut werden sollen.

Das mobile Telefonieren und Schreiben einer SMS erfolgt überwiegend über das ältere GSM-Netz. Noch im Aufbau befindet sich das UMTS-Netz, welches aber schon als Datennetz tituliert wird. Mit ihm sollen auch aufwendigere Applikationen wie Video und TV möglich sein. Dieses verstopft erheblich die Netze. Daher wurde nun die nächste Mobilfunkgeneration in den Aufbau geschickt. Die Technik nennt sich LTE und soll den Datenverkehr erheblich beschleunigen. Es stellt sich nun für den aufgeklärten Bürger die Frage, was wir mit drei kompletten Netzen von vier Anbietern, also 12 Netzen sollen? Ins Haus führt nur ein Kabel, welches von allen Telefonanbietern genutzt werden kann.

Damit aber noch nicht genug. Auch die Deutsche Bahn betreibt ein eigenes Mobilfunknetz (GSM-R). Zurzeit wird für den Rettungsdienst und die Polizei (BOS) ein digitaler Funk (TETRA) errichtet.

***Würden die elektromagnetischen Felder dieser Funktechnologien leuchten, so bräuchten wir auch nachts noch Sonnenbrillen.***

So schnell wie ein modernes Glasfaserkabel wird die Funkübertragung nicht werden. Wer also die modernen Möglichkeiten des www nutzen will, der kommt um das Kabel nicht umhin. Fatal wäre es, würden Kabelösungen mit Blick auf vorhandene „langsame“ Funklösungen nicht ausgebaut.



Uns jedenfalls ist unsere Gesundheit wichtig und den schnellen Datenverkehr bekomme wir aus einer Leitung in der Wand. An unseren Telefonen hängt noch ein Kabel und unser Handy ist ausgeschaltet, wenn wir es nicht brauchen. Immer neue digitale Funknetze brauchen wir jedenfalls nicht. Dafür

aber einen gesunden Schlaf.

## Gemeinderat ohne Ausschüsse – mehr Mitsprachemöglichkeiten für alle Ratsmitglieder

Für die Gemeinderäte, die bisher bestimmte Themen in Fachausschüssen mit wenigen Mitgliedern beraten, um sie dann in einer Ratssitzung ohne größere Diskussion zu beschließen, schlagen wir eine andere Vorgehensweise vor:

Um allen Ratsmitgliedern den gleichen Informationsstand zu geben und vor allem die Möglichkeit, in die Diskussion, Meinungsbildung und Abstimmung aktiv eingreifen zu können, werden keine Fachausschüsse mehr gebildet. Stattdessen tagt der Gemeinderat mindestens einmal im Monat öffentlich, um die aktuellen Themen gemeinsam zu beraten. Eine Abstimmung sollte dann ohne Fraktionszwang erfolgen.





## Mobilität

Das Fahrrad ist zweifelsfrei eine ernst zunehmende Alternative zum Auto. Daher muss mehr Aufmerksamkeit auf Zustand und Ausgestaltung des Radwegenetzes gelegt werden. Mit dem Ruf nach immer mehr Radwegen ist es allerdings nicht getan. Um das Radfahren attraktiver zu machen, muss es als sicher empfunden werden. Dafür brauchen wir mehr Überquerungshilfen und vor allem breitere Radwege auf der „richtigen“ Seite.

Eine Fahrt mit dem Fahrrad sollte darüber hinaus auch angenehm und zügig sein. Um das zu erreichen, sollten Radwege, deren Benutzung auf Grund ihrer mangelhaften Beschaffenheit unzumutbar ist, durch die sogenannte Pinsellösung (Foto) ersetzt werden.

In geschlossenen Ortschaften ist dies einer oftmals sehr teuren Sanierung oder eines Neubaus vorzuziehen.

Auch werden sich in Zukunft die schnelleren E-Bikes und Pedelecs immer weiter verbreiten. Mit den genannten Vorschlägen ist man auf diese Entwicklung bestens vorbereitet.



## Natur- und Klimaschutz

Die Klimaveränderungen der letzten Jahrzehnte sind nicht mehr wegzudiskutieren, die Erwärmung der Atmosphäre ist nicht mehr aufzuhalten. Sie bedrohen die Lebensgrundlage von Mensch und Natur, wie wir sie heute kennen. Instabile Ökosysteme, verarmte Böden, sterbende Wälder und sich erwärmende Gewässer verschärfen die Situation noch, weil damit ein Großteil der Anpassungsfähigkeit der Natur gefährdet wird.

Natur- und Klimaschutz sind uns ein wichtiges Anliegen. Der Erhalt unserer Moore als Wasser- und CO<sub>2</sub>-Speicher, Artenvielfalt auch auf den Äckern und Wiesen, Renaturierung der Hamme, Einsatz von regenerativen Energien (vor allem Wind und Sonne) sind Themen, für die wir uns auch in Zukunft einsetzen werden.

In diesem Zusammenhang lehnen wir auch eine künstliche Speicherung von CO<sub>2</sub> in unterirdischen Lagern ab. Hier sollen Gase nach dem Motto „aus den Augen, aus dem Sinn“ in einer Art versteckt werden, von der niemand weiß, welche Folgen dies nach sich zieht. Statt Forschung und Gelder in das eigentliche Problem zu stecken und die Produktion von klimaschädlichen Gasen einzudämmen, wird Augenwischerei betrieben und mit einer neuen Technologie vom Problem abgelenkt.

Wir wünschen uns und kämpfen für eine lebenswerte Welt, für uns, unsere Kinder und alle folgenden Generationen.

## Jugendarbeit

Vor etlichen Jahren wurde vom UKA der Einsatz eines „Streetworkers“ initiiert, um die damaligen Probleme mit einigen auffälligen Jugendlichen einzudämmen. Daraus wurde die Stelle des Samtgemeindejugendpflegers, der heute u.a. die verschiedenen Angebote in der freien Jugendarbeit erarbeitet und koordiniert. Dieses nicht-vereinsgebundene Angebot ist immer noch sehr wichtig und darf auf keinen Fall reduziert werden.